

8. Die FDJ-Gruppe nimmt täglich zu aktuellen politischen Fragen Stellung. Alle Brigademitglieder werden mit dem Inhalt der Beschlüsse von Partei und Regierung vertraut gemacht.

9. Das Kollektiv der Brigade besucht gemeinsam Theatervorstellungen in Berlin.

Bei den Parteigruppenwahlen stellte unsere Parteileitung den Wettbewerbsaufruf der Jugendbrigade „V. Parteitag“ zur Diskussion. Unsere Gewerkschaftsorganisation tat das gleiche in Brigadeversammlungen. Aus allen Brigaden kamen daraufhin Verpflichtungen, die dazu beitragen sollen, die Kosten weiter zu senken. Nur unsere Parteiorganisation versäumte es bisher, zu kontrollieren, wie diese Verpflichtungen eingehalten worden sind. Deshalb haben auch die anderen Brigaden den Stand der Kostensenkung der Brigade „V. Parteitag“ noch nicht erreicht. Gute Ansätze gibt es zwar fast überall, aber die müssen wir eben nodi stärker unterstützen.

Unsere Parteiorganisation erteilte dem Genossen Brigadier der Jugendbrigade den Auftrag, der schlechtesten Brigade

der Station mit seinen reichen Erfahrungen zu helfen. Er kam dem Auftrag gut nach und erreichte dort eine bessere Arbeitsorganisation. Dadurch wurden die Kosten nicht mehr überschritten. Die Brigade hat sich jetzt auch dem Wettbewerbsaufruf der Brigade „V. Parteitag“ angeschlossen und will in diesem Jahr besonders eine Senkung der Kosten von 41,13 DM lt. Brigadeplan auf 39,— DM pro hm erreichen.

Die Leitung unserer Parteiorganisation hat daraus ihre Lehren gezogen. Während sie im vorigen Jahr alle Kraft darauf richten mußte, Partei- bzw. Kandidatengruppen in den Brigaden zu bilden, muß sie heute um eine qualifizierte Anleitung der Gruppenorganisatoren bemüht sein. Die Methode, die sich in einem Falle gut bewährte, ist die Übermittlung wertvoller Erfahrungen von einer Brigade zur anderen. Die Leitung unserer Parteiorganisation hat erkannt, daß solche Erfahrungsaustausche keine Einzelfälle bleiben dürfen, wenn alle Brigaden schon bald auch auf dem Stand der Jugendbrigade „V. Parteitag“ stehen sollen.

Reinhard Berbig

Sekretär der BPO der MTS Relifelde

Treten aüe Parteimitglieder als gute Gewerkschafter auf?

Die Gewerkschaftswahlen sind in unserem Betrieb, dem VEB „7. Oktober“, Berlin-Weißensee, in vollem Gange. Sie finden in einer Zeit statt, in der die Werktätigen unseres Werkes mit Anspannung aller Kräfte um die Erfüllung des Plans kämpfen.

Unsere Belegschaft stellte sich das Ziel, bis zum 1. Mai ohne Planschulden zu sein, die zu Beginn des Jahres entstanden waren. Das haben wir auch — bis auf einen kleinen Rest — geschafft.

Eine der wichtigsten Aufgaben, die unsere Parteiorganisation und Gewerkschaftsorganisation u. a. auch durch die Gewerkschaftsversammlungen lösen helfen wollen, ist die Teilnahme der ganzen Belegschaft an der Ausarbeitung des betrieblichen Rekonstruktionsplanes. Die Kennziffern haben wir von der WB er-

halten. Nun sind das Werkleitungskollektiv und sechs Brigaden dabei, den Rekonstruktionsplan für den Betrieb auszuarbeiten. Das ist im Großdrehmaschinenbau gar nicht so einfach. Auf alle Fälle ist es notwendig, so breit als nur irgend möglich, die Initiative aller unserer Kollegen dafür zu nutzen. Einiges wurde bei uns auch schon dazu getan. Auf der Vertrauensleute-Vollversammlung erklärte die BGL den Gewerkschaftsfunktionären, worum es bei der Rekonstruktion geht. Die Parteileitung arbeitete ein Aktionsprogramm aus, das in der Betriebszeitung veröffentlicht wurde und zu dieser Frage Stellung nimmt. Der Betriebsfunk weist in seinen Sendungen darauf hin. Die BGL gab darüber hinaus über ihre AGL-Leitungen die Orientierung, in den Gewerkschaftsversammlungen über die Re-